

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.
Genuss Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptkassamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1534
Circulanz Riesa Nr. 52.

Nr. 227.

Mittwoch, 28. September 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Preis für 1.— Mark; zeitunabhängig und in der Regel 50% Zuschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfallen, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in sonstiger Weise die Ausführung des Auftrages verzögert. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ranges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: L. v. S. Uhlmann, Riesa.

Geschäftszeit des Amtsgerichts vom 3. Oktober ab:

Montag bis Freitag: vormittags von 8 bis 1/1 Uhr,

Sonntags bis Freitag: nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Sonntags bis Freitag: von vorm. 8 bis nachm. 1/2 Uhr durchgehend.

Grundbuchamt, Gerichtsschreiberei, Gerichtsvollzieheri und Kasse werden nachmittags von 4 Uhr an, Sonntags von 12 Uhr an für das Publikum geschlossen.

Der Vorstand des Amtsgerichts.

Kohlenverkaufspreise.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 10. 2. 21 — Riesauer Tageblatt Nr. 35 — werden hiermit mit sofortiger Wirkung für Niederlaufwerke folgende Kleinverkaufspreise festgesetzt:

Preis ab Lager des Kohlenhändlers: bis 15 Str. Preis frei vom Haus bei Zufuhr: bis 30 Str.

Salon- und Industrieheizen 16.— M. pro Str., 17.50 M. pro Str., 17.20 M. pro Str., 17.— M. pro Str.,

Rückheizen 17.— 18.50 18.20 18.—

Denjenigen Kohlenhändlern, deren Verkaufsstellen nicht „entlang der Elbe“ liegen, ist nachgelesen, für den Str. 10 Pf. mehr zu fordern.

Für das Anfahren und Beladen der Waggons in die Kellerräume des Empfängers in Riesa oder Söden darf der Kohlenhändler zu den Preisen ab Lager einen Zuschlag von 2 M. für den Str. berechnen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. September 1921. Rth.

Bekanntmachung.

betreffend Neueinführung des Wertes der landwirtschaftlichen Produkte für die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer, die an Stelle

der freien Verpflegung Deputate erhalten, wird der Wert dieser Naturalbezüge für den Bezirk des Landesfinanzamts Dresden wie folgt neu festgesetzt:

- 1 Zentner Kartoffeln 40.— M.
- 1 Zentner Getreide 100.— "
- 1 Liter Milch 2.— "
- 1 Ei 1.50 "
- 1 Pfund Butter 24.— "
- 1 Zentner Stroh 15.— "

Bei diesen Sätzen handelt es sich um angemessene Mittelpreise, die im ganzen Landesfinanzamtsbezirk gleichmäßig bei der Berechnung des Steuerbetrags vom Arbeitslohn Anwendung zu finden haben.

Die neu festgesetzten Werte sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab bei der Berechnung des vom Arbeitslohn als Einkommensteuer einzubehaltenden Betrags zu berücksichtigen.

Dresden, am 20. September 1921.

Das Landesfinanzamt,

Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnstraße Nr. 17, Tel. Nr. 50.

Weldesort für Frauen vorm. 8-10, für Männer 10-12, Uhr.

Es werden gesucht: 1 Dachdecker, 12 Maurer, 4 Maler, 1 Klempner und 2 Anstreicher für Möbel, 1 Bauhilfsarbeiter, 3 Bauhilfsarbeiter, 2 Böttcher, 1 Fabrik- und Nähmaschinenmacher, 1 per. Elektromonteur, 2 Puffschmiede (nach auswärts), 1 Ankerwinder, 1 Feilen-, 1 Sattler, 2 Schneider, 1 Verkäufer aus der Eisenwarenbranche, 1 per. Buchhalter, 1 Handlungsgehilfe aus der Schuhwarenbranche, 1 Handlungsgehilfe aus der Herren- und Damenhutfabrik, 1 Stenotypist, mehrere landwirtschaftliche Knechte und Pferdeburden sowie Mägde bis zu 20 Jahren gegen Tariflohn.

Vertilgung und Sädhigung.

Riesa, den 28. September 1921.

1. Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlte Herr Stadtv.-Vorst. Günther, sowie die Herren Stadtv. Braune, Meyer, Richter und Romberg. Als Vertreter des Rates waren Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Gutacker anwesend, außerdem hatte Herr Stadtrat Quackmann als Gast teilgenommen. Der Hauptgegenstand war die Wahl der Mitglieder des Stadtrates.

2. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

3. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

4. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

5. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

6. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

7. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

8. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

9. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

10. Die Verhandlung des Stadtrates über die Wahl der Mitglieder des Stadtrates. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß die Wahl der Mitglieder des Stadtrates eine wichtige Angelegenheit sei, die mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden müsse. Er bittet die Mitglieder des Stadtrates, sich bei der Wahl zu betheiligen.

7. Wegen des Verkaufs fiskalischer Gebäude durch die Stadt haben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen dem Fiskus und dem Rate geschwebt. Es handelte sich um das Kammer- und Wirtschaftsgebäude in der früheren Kaserne 1/08 und um das fiskalische Pulverhaus an der alten Poststraße. Ferner war in die Verhandlungen mit einbezogen die Rückgabe des sog. Schwarzen Platzes. Der Fiskus hat in den Verhandlungen die Rückgabe gewünscht und es ist hierüber ein Vertrag aufgestellt worden. Darnach beträgt der Kaufpreis für das Kammergebäude 48 000 M., für das Wirtschaftsgebäude 72 000 M. und für das Pulverhaus 33 500 M., zusammen also 153 500 M. Der Schwarze Platz wird von der Stadt in dem Zustande zurückgenommen, in dem er sich beim Vertragsabschluss befindet. Für die Wiederinstandsetzung des Platzes zahlt der Fiskus an die Stadt einen einmaligen Betrag von 10 000 M., um den die obengenannte Kaufsumme gekürzt wird. Die Stadt verzichtet ihrerseits auf alle Ansprüche an den Fiskus, die sie wegen Beschädigungen an dem f. Pulverhaus geltend gemacht hat. Herr Stadtv. Schönborn (Soz.) über diese Vorlage berichtet, bemerkt, daß der erste Vertragsentwurf verschiedene für die Stadt ungünstige Bedingungen enthalte habe, die vom Rate abgelehnt worden seien. Der vom Rate aufgestellte Entwurf habe die Zustimmung des Fiskus gefunden. Die Stadt mache mit dem Kauf kein schlechtes Geschäft. Bauauschuss und Rat haben den Vertrag angenommen, das Kollegium beschloß in gleichem Sinne.

8. Dem zwischen dem Rate und dem Verband der sächsischen Staats- und Gemeindearbeiter abgeschlossenen neuen Lohnabkommen für das Pflege- und Küchenpersonal des Stadtkrankenhauses wurde zugestimmt.

9. Von Herrn Stadtv. Romberg ist ein Schreiben eingegangen, worin er mitteilt, daß er mit Arbeit überlastet und nicht in der Lage sei, sein Stadtvorordnetenmandat weiter in der Weise auszuüben, wie er möchte und wie es im Interesse der Sache geboten sei. Er ersucht es als ein Gebot der Pflicht, zurückzutreten und lege sein Mandat nieder. Er bittet, ihn von seinem Amte entbinden zu wollen. Das Kollegium erklärte sein Einverständnis mit dem Gesuch. Herr Stadtv. Scheider dankte Herrn Romberg namens des Kollegiums für seine der Stadt geleisteten Dienste. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte Herrn Romberg namens des Rates Worte des Dankes. Er sei über 20 Jahre Stadtvorordener und eine Reihe von Jahren Vorsteher gewesen. Er habe den maßgebenden Ausschüssen angehört, so u. a. dem Ritterschulsausschuss und dem Finanzausschuss. Man müsse ihm, das werde wohl allerorts anerkannt werden, das Zeugnis ausstellen, daß er mit unermüdlichem Fleiß, mit Gewissenhaftigkeit und Treue sein Amt ausgeübt und die reichen Erfahrungen, die er vermöge seines Berufes zu sammeln in der Lage gewesen ist, in den Dienst der Stadt gestellt habe. Für die Stadt sei es ein großer Verlust, daß er sich infolge Ueberlastung veranlaßt sehe, das Amt niederzulegen. Namens des Rates bringe er ihm den herzlichsten Dank für die Tätigkeit im Dienste der Stadt zum Ausdruck.

10. Mitteilung. Das Kollegium nahm Kenntnis von einem Schreiben des Vorstandes des Berufsschulvereins, worin dieser für die freundliche Aufnahme der Teilnehmer am Fortbildungskursus in Riesa dankt.

Schluss der öffentlichen Sitzung 7/8 Uhr.

—* Kolonialkrieger-Ehrenmal. Am 25. 9. 21, mittags 12 Uhr, fand in der Wionierkaserne eine einfache und feierliche Weihe des dort erhaltenen Kolonialkrieger-Ehrenmals statt. Der hiesige Kolonialkrieger-Verein, der nur 15 Kameraden zählt, hat seinen geliebten Kameraden dieses bleibende Ehrenzeichen gesetzt. Mit Pflanz- und wohlwollenden Spenden von Riesaer Bürgern und auch auswärtigen Herren war es ihm möglich, diese Aufgabe zu erfüllen. Der augenblicklichen Zeit entsprechend war die Weihe einfach, aber würdig. Herr Viktor Luthardt-Riesa hielt die Weiherede. Mit schönen zu Herzen gehenden Worten führte er Weihe und Entfaltung aus. An dieser Stelle sei ihm recht herzlich gedankt. An der Feier nahmen weiter teil der Rat der Stadt Riesa durch Herrn Stadtrat Gutacker, sämtliche Militärvereine von Riesa und Umgebung, Kolonialkrieger-Verein Dresden und Leipzig, Cz. v. Alt-

rod, General Maerker, Herr v. Freisch-Dresden für die Kolonial-Gesellschaft, die Herren Offiziere der Landespolizei und verschiedene andere Teilnehmer. Nach der Weihe dankte der Vereinsvorsitzende und übergab das Ehrenmal Herrn Major Scheide, Abteilungsleiter der S. A. Polizei Riesa, in Obhut. Herr Major Scheide übernahm das Ehrenmal mit Dank und legte einen Kranz im Namen der Beamten der Landespolizei nieder. Hierauf wurden noch weitere Kränze niedergelegt. Herr General Maerker hielt einen Vortrag über die Entfaltung der Kolonien, ihre Brauchbarmachung, die schweren Kämpfe über See und die Bedeutung der Kolonien für unsere Produktion. Weiter fand eine Kranzniederlegung am Gedenkstein der gefallenen Pioniere vor dem Verwaltungsgebäude in der Kaserne statt. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß die würdige Feier. Zu deren Veranlassung trug der Gesangsverein „Schubertbund“ durch einige zu Herzen gehende Gesänge bei. Auch diesen Herren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

—* Lokal-Erfindungs-Schau. Richard Otto Holmann & Co., Großenhain: Brückenstellung an Wagen mit querliegenden Wiegebalen. (Gm.) — Richard Kretschmar, Haderau: Federnde und abnehmbare Ventile für Fahrräder und leichte Motorräder. (Gm.) — Hans Luther, Gröblich: Vorrichtung an Fahrrädern zum Aufsteigern der beim Bergabfahren freierwerdenden lebendigen Kraft zwecks Wiederverwendung beim Bergauffahren. (Gm.) — Arthur Schmidt, Haderau: Verstellbarer Tür- und Fensterbalken. (Gm.) — Curt Raiten, Döbich: Facettensteg. (Gm.) — Paul Pfund, Spansberg b. Gröblich: Auswechselbare Bürste. (ausgel. Pat.)

—* Die Meutereien im Waldheimer Buchhaus. Wolffs Sächsischer Landesdienst meldet: Die Angaben, die die Presse über die Meuterei im Waldheimer Buchhaus gemacht hat, entspricht zum Teil nicht den Tatsachen. Politische Beweggründe haben hierbei keine Rolle gespielt, politische Verbände waren daran überhaupt nicht beteiligt. Es handelt sich lediglich um einen Ausbruch von Meutereien, die von einigen Händlern verheert waren. Verleitet wurden bei jenem Vorfall nicht mehrere Büchler, sondern nur einer. Dieser befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

—* Dritter Sächsischer Katholikentag. Am Sonntag nachmittags 2 Uhr begann in Bahren die öffentliche Hauptversammlung, zu der sich gegen 600 Teilnehmer eingefunden hatten. In einer Begrüßungsansprache gedachte der Präsident Justizrat Schröder des verstorbenen Bischofs Dr. Lehmann und begrüßte den neuen Bischof Dr. Schreiber. Bei der Begrüßung des als Ehren-gäste anwesenden Prinzessinnen Mathilde und Johanna Georg betonte er, daß die Katholiken Sachsens sich auf den Boden der neuen Verhältnisse stellen, aber trotzdem nicht verlassen werden, daß sie dem früheren sächsischen Volk an Dank verbunden seien. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Schreiber-Münster i. W., Mitglied des Reichstages, über „Der Katholizismus u. der Wiederaufbau in Deutschland“, den zweiten Rektor August Gottwald-Berlin. Mitglied des preussischen Landtages, über „Religion, Sünde und Volk“. Er forderte das Selbstbestimmungsrecht für alle in der Schulfrage und Beibehaltung der religiösen Schule. In der angenommenen Entschließung heißt es: „Die Teilnehmer des dritten sächsischen Katholikentages erheben Protest gegen die Verordnung des sächsischen Kultusministeriums vom 8. 1. 21 (die Anmeldung der Kinder zum Religionsunterricht in den Bekenntnisbüchern betr.) und erwarten von der Reichsregierung die beschleunigte Vorlage eines Gesetzesentwurfes im Sinne der vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung in der 86. Sitzung am 16. 3. 21.“ Die Schlussrede hielt Bischof Dr. Schreiber: „Unter Kapitalismus verstehe ich nicht den Reichtum, sondern Wucher und Ausbeutung, und solchen Kapitalismus findet man heute auch unter den Besten. Diese trachten, auf falschem, stummer Wegen zum Reichtum zu gelangen. Die katholische Kirche erkennt den Privatbesitz an, mit der Bedingung, ihn zum Nutzen der Armen zu führen. Gerechtigkeit allein kann jedoch nicht ausreichen, durchs Leben führen, es muß sich zu ihr die Brudertliebe gesellen. Auch Autorität brauchen wir, aber nicht eine Autorität, die sich auf Selbstherrlichkeit und Gewalt stützt. Auch die soziale Gefinnung der katholischen Kirche hat die Tagung gezeigt. Sie kann nicht von denen ausgehen, die

den Kampftamp auf ihre Fahnen schreiben. Die katholische Religion ist auch Religion des Freiheitsgedankens. Jede Freiheit aber muß ihre Bindung an Gesetze und Normen haben. In der Schulfrage hört man immer nur von Rechten reden, nicht aber von Gewissenhaftigkeit. Heute soll das Recht lediglich den Pädagogen und der üblichen Staatsregierung gehören. Wo ist da auch nur ein Punkt von Demokratie? Erst wenn alle demokratisch denken, kann Deutschland wieder zu einer Ehrenstellung in der Welt gelangen. — Der Präsident schloß die Tagung mit einem Hoch auf den Papst.

Adlerau. Bericht über die öffentliche Gemeindevorstellung am 20. September. Die Voten in den neu erbauten Säulern waren vom Bau- und Finanzausschuß auf 600 Mark jährlich festgesetzt worden. Nach längerer Debatte wurde dieser Ausschlußbeschuß mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Die vom Wohnungsausschuß ausgearbeiteten Mietverträge und Hausordnungen wurden vom Gemeinderat gutgeheißen. Das von den Herren Hauke und Wehner auf dem Schießplatz Reibhain bestellte Feld soll in kleinen Parzellen verpachtet werden. Zur Beschaffung von Kapitalien für Neubauten soll eine Anleihe bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden in Dresden aufgenommen werden. Das Gehalt der Nachtwächter um Erhöhung des Gehalts auf 600 Mark wurde genehmigt. Für die Diensträume im Gemeindevorstand wurde die Miets mit Feuerung und Licht auf 600 Mark jährlich festgelegt. Von einer Mitteilung über die Errichtung eines Kaufmanns- und Gewerbergerichts wurde Kenntnis genommen, desgleichen von einem Schreiben der Amtshauptmannschaft, daß kein Solz vom Kommunalverband an die Gemeinden abgegeben wird. Ein Vorschlag des Herrn Sommer, das vom Bauausschuß genehmigte Vorhaben, soll beschleunigt werden. Vom Bauausschuß wird vorgeschlagen, im Nebenhaus des Fr. verm. Kohle eine Dachmanne auszubauen. Der Gemeinderat beschloß, die Kosten vorläufig auf die Gemeindefälle zu übernehmen. Die Angelegenheit der Anpflanzung von Bäumen an der Voriker Straße wurde dem Wirtschaftsausschuß übertragen. Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Zeitz. Ein Gendarmerteil-Überwachungsleiter Volgt aus Zeitz nach Langenau (Amtsh. Zeitz) verlegt, wo ein Gendarmerteilstandort neu errichtet wird.

Leipzig. Das hiesige Lehrerseminar feierte am 23. und 24. d. Mts. das 50jährige Jubiläum. Hunderte ehemalige Schüler aus allen Teilen des Landes hatten sich in der mit Ehrenporten und Flaggen geschmückten Stadt eingefunden. Eine besondere Weihe erhielten die Veranstaltungen durch die Gegenwart des Sohnes des ersten Leiters der Anstalt (Schulrat Ullrich), Ministerialdirektor Ullrich aus Dresden und Frau Professor Weinbau aus München, Schwester des Ministerialdirektors.

Leipzig. Am Sonnabend fand hier die Weihe des Kreisfrankenhauses statt, das aus dem ehemaligen Kasarett hervorgegangen ist. Von Dresden war Präsident Fröhlich erschienen, der die Wünsche der Landesversicherungsanstalt überbrachte. Eine Führung durch das Krankenhaus zeigte dessen freundliche, zweckdienliche Einrichtung; durch Erweiterungsbauten wird es Raum für über 200 Kranke bieten. Am Nachmittag wanderte man nach Vauditzsch, wo die Grundsteinlegung für das erweiterte Erholungsheim feierlich vollzogen wurde.

Dresden. Vorgesekern wurde in der inneren Stadt ein Raketenangriff mit einer Anzahl Gewehre nebst Munition angehalten, da der Verdacht unläuterer Machenschaften nicht von der Hand zu weisen war, beschlagnahmt und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben und der Transportführer ein-geklagt worden.

Dresden. Einen Kampf mit einem Feldlieb hatte der Inspektor des Ritterguts Nieder-Kostmarzdorf auf den dortigen Rittergutsfluren zu bestehen. Er hatte den Dieb beim Kartoffelheben gefast und führte ihn ab. Plötzlich entriß ihm dieser das Gewehr, das sich beim Handgemenge entzündete, ohne daß die Schüsse jemanden trafen. Der Dieb verlor die Kontrolle über das Gewehr, das gefährliche Schmittwunden auch an den Händen davontrug, einen Stich mit dem Messer in die Schläfe und ergriff die Flucht.

Chemnitz. Am 2. September war im Verlauf eines Handgemenges in der Reformstraße in Chemnitz der Bauarbeiter Garreis durch einen Wistolenstich tödlich verletzt worden. Es hat dies das Polizeiamt der Stadt Chemnitz zu umfassenden Untersuchungen veranlaßt, deren vorläufiges Ergebnis nimmer mitgeteilt werden kann. Von den zu einer Sedanfeier versammelten Akademikern führte einer eine geladene Wistole bei sich, die für einen ungewissen Zweck abgenommen worden war. Ein weiterer Schuß ist nicht abgegeben worden. Der Schuß kam dadurch zur Entladung, daß derjenige, der nach dem Akademiker die Wistole in der Hand hatte, bei dem sich entwickelnden Handgemenge, ohne zu wissen, daß die Wistole geladen war, mit der Hand, in der er die Wistole hielt, sei es um zuzuschlagen, sei es um abzuwehren, die Wistole zum Abfeuern brachte. Garreis wurde also allem Anschein nach zufällig von der Kugel getroffen.

Leipzig. Wegen Differenzen zwischen Elternschaft und Lehrerschaft an der 38. Volksschule in Leipzig-Gohlis über die beiderseitigen Zuständigkeiten haben sämtliche Elternratsmitglieder, sowohl der christlichen als auch der mehrheitlich sozialistischen und unabhängigen Mite, ihre Ämter niedergelegt.

Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Die Vertreterversammlung.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Sächsische Lehrerverein im Vohenhaus zu Dresden seine Vertreterversammlung ab. Der Vorsitzende Lehrer Gleichberg begrüßte die erschienenen Vertreter und Ehrengäste. Der Sekretär des Sächsischen Lehrervereins, Dr. Feilhaber, gab in seinem Jahresbericht ein ausführliches Bild der umfangreichen Vereinstätigkeit, die sich in gleichem Maße mit der wirtschaftlichen Lage des Lehrerstandes, der Frage der Lehrerbildung, des Religionsunterrichtes, der Schulverwaltung und der Beamtenrechte beschäftigte. Die Mitgliederzahl des Vereins steigt weiter in erfreulichem Maße; gegenwärtig sind im Sächsischen Lehrerverein 18 200 Mitglieder (davon 16 800 im Dienst) gegenüber 17 600 im Vorjahre. Nach kurzer Aussprache wurde der Jahresbericht angenommen. Der Jahresbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 267 297 M in der Hauptkasse und 448 775 M im Kriegerbank ab und findet ebenfalls einstimmige Genehmigung. Bei der Beratung und Beschlußfassung über Anträge aus den Bezirkslehrervereinen wurde gegen eine Stimme der Antrag angenommen, daß es keinem Mitgliede des Sächsischen Lehrervereins gestattet ist, ein kirchenmusikalisches Amt zu übernehmen 1. wenn der bisherige Inhaber sein Amt nicht freiwillig niedergelegt hat und das Vorgehen des Kirchenvorstandes gegenüber dem bisherigen Kirchschullehrer als Maßregel wegen seines Eintretens für die Standesforderungen anzusehen ist; 2. wenn der Kirchenvorstand den bisherigen Inhaber wegen des Kompromisses um gerechte Befolgung entlassen hat. Sollte ein Mitglied dennoch standeswidrig handeln, so wird es mit Mitteln der Gewerkschaft bestraft.

Nach Eröffnung der Sitzung am Sonntag teilte der Vor-

Man färbe dahaim nur mit echten Brauns'chen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbrochüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quodlitz a. N.

sitzende Lehrer Gleichberg mit, daß die am Erscheinen verhinderten Brudervereine Grüße und Wünsche übermittelt haben. Die Vorstandswahlen für den Sächsischen Lehrerverein ergaben einstimmige Wahl durch Jura für den bisherigen ersten Vorsitzenden Lehrer Gleichberg-Dresden. Nach eingehender Beratung organisatorischer Fragen und Erklärung der Ausschüsse schloß der Vorsitzende die ordentliche Vertreterversammlung mit Worten wärmsten Dankes.

Die Hauptversammlung.

Montag trat der Sächsische Lehrerverein zu seiner ersten Hauptversammlung seit 1913 zusammen. Zahlreiche Vertreter der Behörden nahmen daran teil. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Gleichberg betonte Kreisamtsminister Gleichberg, daß er im weitestlichen den Wünschen und Auffassungen des Sächsischen Lehrervereins zustimme. Der Sächsische Lehrerverein gelte im Lande und auch im Reich als Vorreiter des Schulfortschritts und er, der Minister, freute sich darüber. Die Frage des Schulfortschritts sei auch eine Frage des politischen Fortschritts. Der Lehrerverein wisse aus seiner Vergangenheit, was Kampf um den Fortschritt bedeute. Er wisse auch, was Kampf gegen die Reaktion bedeute. (Stürm. Beifall.) Dieser Kampf habe gerade jetzt in einem entscheidenden Abschnitte. Die Widerstände gegen den Schulfortschritt müßten überwunden werden. Er, der Minister, sei ein Feind aller Kompromisse. Freilich werde man bei den parlamentarischen Verhältnissen in Sachsen und im Reich wohl ohne solche nicht auskommen. Der Minister allein könne den Fortschritt nicht durchsetzen, sonst würde er in Sachsen schon triumphiert haben. Auch finanzielle Schwierigkeiten hielten sich oft hemmend ein. Hauptfrage sei, daß die Träger des Fortschritts seien. Auch wirtschaftlich müsse die Lehrerschaft in bessere Lage versetzt werden. Nach einigen weiteren Begrüßungswörtern hielt Bezirkschulrat Piemann-Dresden einen Vortrag über „Die geistigen Stockungen unserer Zeit“. Er ging auf die früheren Anschauungen, auf den Offenbarungsglauben, auf die mittelalterliche Weltanschauung u. a. ein und entwickelte dann das Programm der modernen Staats- und Weltanschauung. Nur die Demokratie könne retten. Sie sei ein Gegensatz zur Klassenherrschaft und bewirke in der künftigen Freiheit die nötige Ordnung. Leider händen ein Teil des geistigen Deutschlands, die höheren Schulen und Universitäten, abseits oder seien sogar Gegner dieser Auffassung. Mit dem demokratischen sei der soziale Gedanke eng verbunden. In der Schule müsse der Gedanke der Einheit des Volkes, der Souveränität der Völker und der Völkerverbrüderung Platz greifen. Die alten Lehr- und Geschichtsbücher müßten befreit werden. Der Redner erntete kühnlichen Beifall.

Im weiteren Verlauf sprach Lehrer Gleichberg in Dresden über die sächsische Erziehung in der weltlichen Schule. Er vertrat den bekannten Standpunkt der Lehrer in Bezug auf die Gemeindefälle und Lebensschule. An den Vortrag schloß sich eine lange Aussprache über die grundsätzlichen Fragen der beiden Vorträge. Einzelne Diskussionsredner erklärten, der Vortrag Gleichbergs sei geradezu als ein religionsloses Erlebnis zu bezeichnen. Einzelne Redner traten für die Gemeindefalleschule ein. Stadtrat Bach, der bekannte demokratische Politiker, wies auf den Widerspruch hin, daß der Lehrerverein einerseits gelobe, sich auf den Boden der Reichsverfassung zu stellen, während er andererseits den Bestimmungen der Reichsverfassung über die Einführung der Gemeindefalleschule als Reifeschule entgegenwäre. Die radikalen Lehrkräfte nur die Reaktion, die sich in der Zusammenfassung des Landtages und der parlamentarischen Arbeit zeigt. Die Schule lasse sich im Weltanschaulichen ihres Wesens, das in einer tausendjährigen Heberlieferung wurzle, nicht in kürzester Frist grundlegend umgestalten. Für die kritische Schule sei die Leipziger-Dresden ein. Nach Beendigung der Aussprache wurden die Vorkläge, die Lehrer Gleichberg zu seinem Vortrag der Versammlung vorgelegt hatte, grundsätzlich einstimmig angenommen.

Im zweiten Tage sprach zunächst Bezirkschulrat Schneider-Kamenz über die Kulturaufgaben des Volksschul- und der Landesschule. Er kam zu folgenden Forderungen: Der Volksschule als der Basis des sozialen Rechts, der Weidberechtigung aller seiner Glieder beruht auf der Erziehung aller Staatsbürger zur vollen sittlichen Verantwortlichkeit und höchsten Leistungsfähigkeit. Er muß den Bildungs- und Erziehungsauftrag nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und ihres Bildungswillens betriebligen. Verlagt auch der Volksschule hierzu die erforderlichen Mittel, so beruht er sich seiner besten Stütze und verneint sich selbst. Gegenüber diesen Forderungen steht die Landesschule am weitesten zurück. Darum hat sich der Staat ihrer besonders anzunehmen durch Erhöhung der Stundenzahl und Herabsetzung der Klassenstärke, durch stärkere Gliederung nach Altersstufen, durch Zusammenlegung von Schulbezirken und Anstellung von Lehrkräften, Beschaffung von Schulleistungen, die den gesundheitlichen und erzieherischen Anforderungen entsprechen. Nur so läßt sich auch die Landesschule in den Rahmen der Volksschule ein und ermöglicht den Anschluß an die weiterführenden Bildungsanstalten. Der Volksschule allein ist in der Lage, diesen Ausbau des Schulwesens durchzuführen. Er muß nicht nur die persönlichen, sondern auch die sachlichen Schulaufgaben übernehmen. Der Leipziger Lehrerverein hatte dazu weitergehende Vorkläge vorgelegt, die ebenso, wie die des Berichterstatters zusammengearbeitet werden sollen.

Den zweiten Vortrag über die wirtschaftliche Lage bot der Sekretär Feilhaber. Auf eine Aussprache wurde unter dem Eindruck der gewaltigen Tatsachen verzichtet. In erhebenden Schlussworten gab Bezirkschulrat Piemann-Dresden den gemeinsamen Gefühlen Ausdruck, die alle Teilnehmer erfüllten. Lehrer Barth-Leipzig dankte dem Vorstand und dem Dresdner Lehrerverein für seine Mithilfe und spontanen Erlassung aus der Mitte das Bundeslied. „Brüder reicht die Hand zum Bunde...“ In diesem begeisterten Zusammenschluß wurde die gewaltige Tagung geschlossen.

Tageschichte.

Deutsches Reich.

Ein Weidwidigungsprozess in Berlin. Vor der ersten Berliner Strafkammer hatten sich gestern der Schriftsteller Max Bäcker und der Redakteur Otto v. Schilling wegen Weidwidigung des Bislangers Bauer, des früheren Reichsministers Wiffel und des Reichstagsabgeordneten Hoch (Ganau) zu verantworten. Die Weidwidigung soll in einem zuerst im „Deutschen Schnellboten“ erschienenen und in der „Deutschen Tageszeitung“ abgedruckten Artikel „Der Schlüssel zu dem Millionenvertrag des Herrn Bader, ein Panama der deutschen Sozialdemokratie“ erfolgt sein. Bäcker lehnt die Verantwortung für den Artikel ab, den er bis zur Erhebung der Anklage nicht gefannt habe. Der Verfasser sei der Redakteur Adolf Zimmermann, der sich inzwischen selbst gemeldet hat. Der Angeklagte Schilling erklärte, er habe den Artikel im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit des ihm vorher bekannt gemessenen Verfassers angenommen. Das Gericht war der Ansicht, daß im Falle Bäcker möglicherweise die Frage der Fahrlässigkeit zu prüfen sei, und im Falle Schilling die Fahrlässigkeit in Frage komme. Da der Vertreter Schillings erklärte, den Wahrheitsbeweis erdringen zu wollen, wurde die Verhandlung vertagt.

Die Donau-Akte von Deutschland unterzeichnet. Der deutsche Delegierte bei der Internationalen Donau-Kommission, Gesandter Dr. Arthur Seeliger, hat am 10. d. M. die neue Donau-Akte unterzeichnet. Das Deutsche

Reich war durch den Artikel 240 des Friedensvertrages zur Anerkennung dieser Akte zwar verpflichtet, sie entspricht aber im großen und ganzen auch den deutschen Wünschen, und durch die formale Unterzeichnung ist das Reich in die Reihe der Signatarstaaten einetreten. Es teilt mit diesem nicht nur Pflichten, sondern auch alle Rechte. Insbesondere können Änderungen des Statuts nur noch mit Zustimmung des Reiches vorgenommen werden, und dieses kann innerhalb der in der Akte vorgegebenen Grenzen auf Änderungen einwirken. Der Wortlaut der neuen Konvention wird alsbald veröffentlicht werden.

Der Berliner Börsenverband hat beschlossen: In diesem Monat findet nur noch Donnerstag, den 29. d. M., eine Wertpapierbörse statt. In diesem Tage beginnt die Festsetzung der ersten Kurse um 11 Uhr, die Festsetzung der Einheitskurse um 12^{1/2} Uhr. Am Montag, den 3. Oktober, findet eine Kursfestsetzung für Dividendenpapiere, die zum Einheitskurs behandelt werden, nicht statt. In der nächsten Woche fällt Dienstag und Donnerstag die Wertpapierbörse aus. Bis auf weiteres fällt an jedem Sonnabend die Wertpapierbörse aus. An allen Wochentagen beginnt die Festsetzung der Devisen- und Notenkurse um 13 Uhr, Sonnabends aber um 11 Uhr.

Der Reichspräsident an den Großindustriellen Bosh. Der Reichspräsident hat an den Stuttgarter Großindustriellen Dr. Ing. Bosh folgendes Telegramm gerichtet: An Ihrem 30. Geburtstage gedenke ich in dankbarer Anerkennung Ihrer und alles dessen, was Sie in der erfolgreichen Arbeit Ihres Lebens für die deutsche Volkswirtschaft geleistet haben. Daß Sie und Ihr Werk noch viele Jahre uns erhalten bleiben, ist mein herzlichster Wunsch. Reichspräsident Ebert.

Der dritte Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ ist jetzt ausgegeben worden. Die Nachfrage war so stark, daß die Auflage in Höhe von 200 000 Exemplaren bereits verkauft ist. Im November wird ein hochinteressanter Neudruck herausgegeben werden.

Eine „kommunistische Arbeitsgemeinschaft“ im Reichstag. Einer Korrespondenz zufolge haben sich die Abgeordneten Dr. Levi, Maltzahn, Reich, Dümel, Beyer, Jun. Däumig und Adolf Hoffmann, sowie der Abg. Wadwig im Reichstag zu einer eigenen Gruppe, der „kommunistischen Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen. Diese Fraktionsbildung dürfte nach der Korrespondenzmeldung der Aufruf zur Gründung einer neuen kommunistischen Partei sein, die sich von Moskau unabhängig halten will.

Tschechoslowakei.

Die neue Regierung. Die Bildung des neuen Kabinetts mit dem Außenminister Dr. Beneß an der Spitze wirkte auf die ganze Dessenhaftigkeit überraschend, da die geherrn abend ein Ministerium Schwengers erwartet wurde. Die Wähler begrüßen jedoch die Wendung mit Sympathie. Auch die tschechischen Tagesblätter widmen dem neuen Kabinetts Artikel, aus denen die großen Erwartungen sprechen, die man auf Dr. Beneß setzt. Die „Bohemia“ sagt, das neue Kabinetts könne, wenn es wolle, dem Staat große Dienste erweisen. In seiner Hand liegt es, den Deutschen zu geben, was der Deutschen sei, und so eine Epoche abzuhschließen, deren unheilvolle Folgen jeder Verkündige sehe. Das Blatt erklärt in Dr. Beneß den Vertrauensmann des Präsidenten Masaryk. Das „Prager Tageblatt“ erwartet, wie es schreibt, „das Eintreten der Vertrauensmann des Präsidenten Masaryk. Das „Prager Tageblatt“ erwartet, wie es schreibt, „das Eintreten der Vertrauensmann des Präsidenten Masaryk. Das „Prager Tageblatt“ erwartet, wie es schreibt, „das Eintreten der Vertrauensmann des Präsidenten Masaryk.“ Die Annahme, daß mit den tschechischen Winderbreiten Verhandlungen angeknüpft werden und daß dem Deutschen Parlamentarischen Verbände die Mäßigkeit gegen wird, von seiner Enthaltungspolitik abgesehen, findet sich auch in der tschechischen Presse. Die Neben des Präsidenten Masaryk, die dieser auf seiner Reise durch Böhmen und die Slowakei gehalten hat, haben dem Kabinetts Beneß den Boden vorbereitet.

Amerika.

Wilson gegen die Ratifikation. „Tribune“ meldet aus Washington: Gleichzeitig mit der tschechischen Verteilung der demokratischen Opposition gegen den deutschen Friedensvertrag im Senat hat sich herausgestellt, daß Wilson sich der Ratifikation widersetzt.

Ein U-Boot gesunken. Das amerikanische Unterseeboot K 8 von der pazifischen Flotte ist vorgestern nach gesunken, während es im Hafen von San-Debro vor Anker lag. Der Inspektoral wird darauf zurückgeführt, daß ein Torpedoboot offen stand. Zwei Mann der Besatzung sollen ertrunken sein.

Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit. In Washington wurde, wie die „Chicago Tribune“ meldet, vor-

Weitere grosse Sendungen eingegangen.

Strickjacken

für Sport und Reize



Gebr.
Riedel
Bocka Gotha- und Schützenstraße.

gehen eine Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit in Anwesenheit von 51 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie anderer Kreise der Bevölkerung eröffnet. In seiner Begrüßungsrede sagte Präsident Harding: Normalerweise gibt es in den Vereinigten Staaten 1500000 Arbeitslose. Aber eine solche Arbeitslosigkeit ist nichts außerordentliches mehr.

Bermittlung.
300 Millionen Mark unterschlagen. Gegen die Brüder Diederichsen, Inhaber der Firma Theodor Wille, Hamburg, und Heinrich Diederichsen, Kiel, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hamburg Anklage wegen Veruntreuung erheblicher Millionenbeträge als Testamentvollstrecker an dem Nachlass des verstorbenen Altkönigs Herzogin erhoben worden. Nach dem Gutachten der Buchführer sind die unterschlagene Summe, soweit sie bisher erachtet werden konnte, auf 300 Millionen Mark belaufen. Der Gesamtbetrag wird jedoch auf 500 Millionen Mark geschätzt. Es handelt sich hauptsächlich um Auslandsgehälter. Außer den Genannten sollen weitere ausgehende Persönlichkeiten in das Strafverfahren verwickelt sein, die sich aber noch auf freiem Fuß befinden.

Eine Schuhfabrik eingeweiht. In der Schuhfabrik Charles u. Sohn in Diersleben entstand Großfeuer, das fast sämtliche Fabrikgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Maschinen wie Hob- und Fertigungsfräse vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

Wiener Banken um 8 Millionen Kronen geschädigt. Der blutige Sekretär eines Wiener Adelsbüros, Karl Fellner, hat drei Wiener Banken um 8 Millionen Kronen geschädigt, indem er ihnen ungedeckte Schecks auf englische Pfund überreichte.

Neun Schiffe durch Feuer vernichtet. In Garmund vernichtete ein Feuer neun Schiffe. Auch die alte Dorfkirche brannte vollständig nieder. Die gesamte Ernte und das Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. September 1921.

Eine unabhängige sozialdemokratische Gesetzesvorlage.

Berlin. Die Reichstagsfraktion der U. S. D. hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Beamten im öffentlichen Dienst, Angestellte u. Angehörige der Wehrmacht aus dem Dienst zu entlassen seien, die a) monarchistische Auffassungen öffentlich vertreten, b) auf Personen, die ihrem Dienste unterstellt sind, oder die sie zu unterrichten berufen sind, im Sinne monarchistischer Auffassungen einwirken; die ihnen kraft ihres Dienstes zugewiesenen Einrichtungen in den Dienst monarchistischer Bestrebungen stellen; als Dienstvorsitzende die bescheidenen Handlungen dulden; die Leistung des Eides auf die Verfassung verweigern. — Die Entlassung wird durch die Reichsregierung ausgesprochen. Ein formelles Disziplinarverfahren findet nicht statt. Gegen die Entlassung steht dem Betroffenen der Einspruch bei dem vom Reichstag aus seiner Mitte einzusetzenden Ausschuss zu. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung. Die Dienstentlassung hat den Verlust der aus der Dienststellung hervorgehenden Rechte, insbesondere der Ruhegehälter und Hinterbliebenenfürsorge zur Folge. Beamte und Angehörige der Wehrmacht dürfen außerhalb des Dienstes keine Waffen tragen. Ehemalige Angehörige der Wehrmacht sind zum Tragen der militärischen Uniform nicht berechtigt.

Sondergerichte dürfen nicht eingerichtet werden, bestehende Sondergerichte (bayerische Volksgerichte) sind aufzuheben.

Die Vermögen der früheren Landesherren der früheren landesherrenlichen Familien und der Mitglieder dieser Familien werden ohne Entschädigung dem Reich für verfallen erklärt. Das Erträgnis des auf Grund dieses Gesetzes dem Reich verfallenden Vermögens ist zur Fürsorge für die durch den Weltkrieg an

ihrer Gesundheit Geschädigten oder ihrer Ernter heranzuziehen Angehörigen zu verwenden.

Ferner bittet die Fraktion die Regierung um die Verlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den die Rechtsprechung im Deutschen Reich folgendermaßen geregelt wird: Die Rechtsprechung erfolgt nur durch Geschworene. Wahl der Geschworenen durch das Volk nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht und nach den Prinzipien des Verhältniswahlrechts. Die Tätigkeit des Verhandlungsleiters beschränkt sich auf die sachliche Durchführung des Gesetzes. Berufung in allen Strafsachen zugunsten des Angeklagten.

Berlin. Die Unabhängigen Sozialdemokraten haben in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, folgende Anträge im Reichstage einzubringen: 1. Der Reichstag verlangt, daß die von der bayerischen Regierung auf Grund des Artikels 48 der Verfassung getroffenen Maßnahmen (Ausnahmestellung) außer Kraft gesetzt werden. 2. Der Reichstag verlangt, daß die auf Grund des Artikels 48 der Verfassung erlassene Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August 1921 außer Kraft gesetzt wird.

Vor der Kabinettsbildung in Preußen.

Berlin. Die „Deutsche Zeitung“ glaubt mitteilen zu können, daß die Umbildung des Kabinetts durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungsfunktion getrieben durch eine Veränderung erfahren hat, als sich Dr. Stresemann entschloß, erst die Erklärung des Reichsanwalts Wirth im Reichstage abzuwarten, bevor er in die abschließenden Koalitionsvorhandlungen eintritt. Diese Verhandlungen und damit die Erweiterung der Reichsregierung dürften nicht vor Freitag, unter Umständen sogar erst am Sonnabend zu erwarten sein. — Der Eintritt der Sozialdemokraten in das Kabinett Stegerwald wird dagegen, wenn nicht unvorhergesehen, kaum wahrscheinliche Zwischenfälle eintreten sollten, schon am heutigen Mittwoch zur Tatfache werden. Die Befanntgabe der neuen preussischen Ministerliste wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Nachmittags oder Abends erfolgen. Weder die Person der neuen Minister verlautet noch nichts endgültig Bestimmtes. Von den Sozialdemokraten werden in erster Linie genannt: Braun und Speerina, der wieder das Innenministerium übernehmen dürfte. Das Kultusministerium soll der Deutschen Volkspartei (Abg. Campe) vorbehalten bleiben. Wie sich auch im übrigen die Zusammenlegung des Kabinetts gestalten wird, so scheint doch nach den bisherigen Beratungen festzusetzen, daß Stegerwald Ministerpräsident bleibt.

Verbot der „Freiheit“ in Bayern. Berlin. Das Berliner Organ der U. S. D., die „Freiheit“, ist in Bayern neuerlich verboten worden.

Das Abkommen zwischen Bayern und dem Reich.

München. Der gestrige Ministerrat hat den am 24. September in Berlin getroffenen Vereinbarungen seine Zustimmung erteilt. Diese Vereinbarungen haben folgenden Wortlaut:

Vorbekanntlich der Zustimmung des bayerischen Gesamtministeriums und des bayerischen Landtages wurde vereinbart:

1. Die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 29. und 30. August 1921 werden zurückgenommen und durch eine neue Verordnung ersetzt. Die neue Verordnung soll die aus dem anliegenden Entwurfe ersichtlichen Forderungen enthalten und spätestens am 29. September erlassen werden.

2. Die bayerische Staatsregierung wird die Verordnungen über den Ausnahmestellung spätestens am 6. Oktober 1921 mit Wirkung vom 15. Oktober 1921 außer Kraft setzen.

3. Die Zustimmung des bayerischen Gesamtministeriums und des Verfassungsausschusses des bayerischen Landtages zu dem Entwurfe der neuen Verordnung und zur Aufhebung des Ausnahmestellung in Bayern wird dem Reichsanwalter rechtzeitig zum 28. September 1921 mitgeteilt werden.

4. Zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung besteht Übereinstimmung darüber, daß die Landesregierungen nach Artikel 48, Absatz 4 der Reichsverfassung nach wie vor berechtigt sind, bei Gefahr im Verzuge auch weiterhin einseitige Maßnahmen zu treffen, die über den Inhalt der neuen Verordnung hinausgehen. Die Reichsregierung wird solchen Maßnahmen gegenüber eine loyale Haltung einnehmen.

5. Die bayerischen Volksgerichte stehen mit dem auf Art. 48, Abs. 4 der Reichsverfassung gestützten Ausnahmestellung nicht im Zusammenhang und werden daher durch die hierüber geführten Verhandlungen nicht berührt.

Der Völkerverbund und das Hilfswort für Rußland.

Genf. In der zweitägigen Beratung der sechsten Kommission des Völkerverbundes ergab sich, daß die Mächte endgültig die von Rußland so dringend geforderte Hilfe für Rußland abgelehnt haben, damit ist auch eine wirksame Aktion des Völkerverbundes unmöglich geworden. Motiviert wird die Weigerung damit, daß Rußland noch über beträchtliche Geldmittel verfüge. In erregenden Worten beklagt Rußland, daß die Kredithilfe verweigert werde und protestiert gegen den angeblichen Gegenstand, den eine Sägenzentrale mit politischen Zielen gegen die Hilfsaktion organisiert habe. Die Tatsache, daß 20 Millionen Menschen vom Tode bedroht sind, sei so furchtbar, daß er unmöglich glauben könne, Europa werde mit verdrängten Armen zuschauen.

Reparationskommission und Wiesbadener Abmachungen.

Paris. Wie verlautet, hat die Reparationskommission, die getrennt mit der Prüfung der Wiesbadener Abmachungen begonnen hat, gegen die Vereinbarungen der Minister Loucheur und Rathenau keine großen Einwendungen erhoben. Nach der „Liberte“ sind einige Ausstellungen technischer Art zu erwarten. Im allgemeinen scheint aber der Bericht der verschiedenen Kommissionen, die mit der Prüfung betraut waren, günstig gewesen zu sein.

Der deutsche Botschafter bei Irland. Paris. Ministerpräsident Briand empfing gestern den deutschen Botschafter Dr. Mayer.

Spport.

Interne Regatta des Rudervereins Riesa. Der Ruderverein Riesa beschloß am Sonntag, den 25. September 1921 seine diesjährige Regatta mit einer internen Regatta. Wiederum ist dem Verein ermöglicht worden, durch die Unterstützung von Freunden und Gönnern des edlen Sports die Veranstaltung durch eine Bootklausur einzuleiten.

Bräutigam Herbstweiser hatte eine große Anzahl von Zuschauern auf dem Bootplatz gelockt, wofür sich auch Mitglieder des Ruderclubs Riesa mit einem Boot eingefunden hatten. Nachdem der Vorsitzende des Vereins Herr Georg Thomas die Teilnehmer mit herzlichen Worten begrüßt hatte, hielt Herr Direktor Schoppmann die Taufrede. Der durch Unfall unbrauchbar gewordene Doppelbesatz wurde durch ein neues Boot ersetzt und von Fräulein Hilde Thomas auf den Namen „Robert“ zu Ehren unseres Ehrenmitgliedes des Herrn Kommerzienrat Robert Schönderr getauft. Nunmehr wurden die Boote ins Wasser gebracht und in kurzer Folge wurden die 5 vorerwähnten Rennen ausgefahren, wobei des ästhetischen spannenen Momente im Endkampf zu beobachten waren. In bankenswerter Weise hatte der Schwager unseres Herrn Vorsitzenden, Herr Hans Böttcher, sein 120 PS Motorboot zur Verfügung gestellt, in welchem die Regattaleitung in schwebiger Fahrt die einzelnen Rennen begleitete. Währenddessen war in den Räumen des Boothauses für Unterhaltung und Verpflegung bestens gesorgt. Bei einem gemütlichen Tanzfrühstück am Abend im „Wettiner Hof“ befragte die zweite Vorsitzende, Herr Bernhard Bredt, die Sieger, spornete sie zu weiteren Erfolgen an und die diesmal vom Glück nicht Beunruhigten zu weiterem Streben. Fröhliche Stimmung und gesunder Humor hielt die Ruderer noch lange zusammen und der Verein kann mit Zufriedenheit auf sein diesjähriges Abschlußjahr zurückblicken.

Vom 29. September bis 6. Oktober
Ausstellung von Herbst- und Winter-Mänteln in allen Preislagen
148.— 198.— 260.— 350.— 450.— 525.— 650.— bis 1250.— Mk.
Riesa, Wettinerstr. 33 Kaufhaus Germer Riesa, Wettinerstr. 33
Jah: Paul Asbeck.

Der Vater Wille.

Roman von W. Corong.

57

„Aber Du hast diese Triumphe doch gefeiert und würdest eine Verhöhnung.“

„Nicht jede vermag den Besatz an ihre Leistungen zu stellen.“

„Die musikalischen Antiquitäten, welche mich ausbilden, nannten meine Stimme eine der schönsten und mein Talent ein seltenes.“

„Wenn auch! den Beruf einer Opernsängerin kannst und darfst Du nicht ergreifen. Denke doch an Frau von Dowgals Testament.“

„Diesem Testament verdanke ich die tiefste Demütigung, denn es veranlaßte Dich zu dem unseligen Schritt, den Du tatest. Ich will nie mehr daran erinnert werden! — Jetzt ist es, ein ganz neues Leben zu beginnen, mit all meiner Kraft einem anderen Ziele als dem bisher verfolgten zuzuwenden. — Egon muß von mir sprechen hören, muß zu mir aufblicken wie zu einem herrlichen Stern, dessen Licht auch ihn blendet!“

„Schweig!“ unterbrach Isabella mit einem Ruf der Verzweiflung. „Sitzt das neue Ziel fest, wenn Du freis und bei allem nur der Gedanke an jenen Menschen leitet, in dessen Nähe und ein unheilvolles Verhängnis bracht? — Wergiß ihn! Ich sehe Dich darum an, wie ich noch niemand auf der Welt ansah!“

„Ihn vergessen? — Vergessen, daß es mich verführte? Nimmte ich es doch! Nach ein halbes Jahr, und meine Stunden sind vollendet. Laß mich das tun, was ich beschloß! Geißt es doch! Man bedarf eines großen Schmerzes, um eine große Künstlerin zu werden.“ Nun, die Vorbedingung meines Erfolges ist erfüllt.“

„Nein! Ich gebe das nicht zu! Niemals erlangst Du meine Einwilligung.“

Raum aber waren die Worte gesprochen, als Frau von Dowgals laut aufschrie. „Wergiß, Schickel und Egon“

den schlief, sie wankte, wie von Schwindel ergrißen, und sank besinnungslos nieder.

„Sie nicht!“ riefte die Baronin den Personen entgegen, die auf ihr rasendes Ringeln herbeieilten.

Der Ohnmachtsanfall ging indes rasch vorüber. Als sich Isabella erholte, riefte sie die Mutter zu: „Alles soll geschehen, wie Du es verlangst. Ich habe keinen anderen Willen mehr, als den Deinigen.“

Mit dem Abendzuge verließen Isabella und Renée Schloß Stauffenbach.

Im Laufe derselben Woche noch übergab Isabella von Gerreich das ihr vom Freiherrn Eberhard hinterlassene Vermögen dem Geschäftsvorwalter zur wenigstens teilweisen Regelung der finanziellen Schwierigkeiten.

„Nein, Lant, was Dir des Großvaters Wille bestimmte, das darfst Du nicht opfern!“ rief Egon.

„Weinst Du denn, ich hätte dieses Vermögen überhaupt angenommen, wenn es nicht infolge einer Verabredung mit meinem väterlichen Freunde geschehen?“ erwiderte Karmelitta. „Er sah das Uebel voraus, welches seines Sohnes Verschwendungslust heranzubringen mußte, und legte die große Summe in meine Hände, damit ich sie treu bewahre und verwalte, bis zu dem Tage, wo Du ihrer bringend bedürfen würdest. Der verdorbene Majoratsbesitzer Wolf nannte mich Erbschleicherin. Dieser Schimpf konnte mich nicht treffen und verletzen, denn ich war mir der reinsten und besten Absicht bewußt. Danke Deinem Großvater für diese Gabe, nicht mir. Wäge aus Schritt und Tritt mein dem Geschlechte derer von Stauffenbach eine neue, schöne Zukunft erblicke! Mir ist es, als dreite der alte Freiherr segnend seine Hände über diesen Tag.“

Nicht alle Verpflichtungen waren gedeckt und nicht alle Schwierigkeiten behoben; aber es ließen sich doch besiedelnde Vereinbarungen treffen, und man durfte mit Recht auf ein neues Emporkommen der großen, ertragreichen Bestimmung hoffen.

Egons raffisches Streben ging dahin, das alte Erbgut

Karmelitta, die auf kurze Zeit an das Krankenlager ihres Vaters eilte, widmete sich nach dem Tode des Grafen von Gerreich ganz dem Kesseln.

Im Auslande machte bald eine junge Sängerin, Fedulein Renée Mauroner, die Tochter der berühmten Tragödin gleichen Namens, die gleichfalls wieder zur Bühne zurückkehrte war, viel von sich reden; aber nur für kurze Zeit. Eines Tages trat sie auf der Bühne während der Vorstellung ein Verhängnis.

Die Trauertunde verdrängte sich rasch und fand auch ihren Weg in die Oberförsterei, wo die Beerdigung Vertrudt mit Egon gefeiert wurde.

„Gönnt der Dahingegangenen den Frieden,“ sagte Karmelitta. „Es muß ein eigener Tod sein, der sie inmitten des höchsten Triumphes abriet. Gott segne die lange durch Freitrat getrennten, jetzt aber auf ewig vereinigten Angehörigen der beiden Familien Stauffenbach!“

„So sei es!“ sagte der Oberförster, und Regina fügte hinzu: „Noch gibt es viel gutzumachen und wieder in die rechten Bahnen zu lenken. Doch dem festen, ehelichen Willen ist nichts unmöglich.“

Die durch das Wegweir flimmernde Abendsonne überfärbte das Forsthaus mit ihren letzten Strahlen und ließ die Landschaft wie in Feuerergoldung erscheinen.

— E u d e l —

Der Erfolg. Zeitungsherausgeber: „Glauben Sie mir, Angelegen in unserm Blatt bringen besten Erfolg!“ — Fabelhaft: „Woh! ich! Besten Monat ließ ich bei Ihnen inserieren, ich suchte einen Praktikanten, am folgenden Abend wurde bel mir eingebrochen.“

Ein Milderungsgrund. Verteidiger: „Es ist ja richtig, daß mein Klient einen Hamamel geerntet hat; er macht aber zu seiner Entschuldigung mit Recht geltend, daß er sich als Begehrter in der Tierwelt nicht recht auszeichnet.“

Unterhaltener Brotkrant
mit Glasauflage billig z. verk.
In erf. im Tagel. Niels.
Eine junge hornlose
Welfziege
steht zu verkaufen Gröba,
Wabenhauß Rudolph Nr. 2.
Starke Kuh
m. Kalb z. verkauf.
Pichtenlee Nr. 10.



Oldenburger Beyer-
marisch Zuchtvieh.
Bin mit einem großen
Transport bester Rube und
Kalben, hochtragend und
mit Kalbern, sowie prima
Zuchtstullen (Herdbuchtiere)
eingetroffen und stelle selbige
nach 10 tägiger Quarantäne
von Montag, den 3. Oktober,
bei mir sehr preiswert zum
Verkauf.

Paul Richter,
Gröba-Niels. — Tel. 179.

Ein starkes
Arbeitspferd
(mittelschwer) sicher ein- und
zweispännig, ist zu verkaufen
oder gegen schwächeres zu
vertauschen. Otto Herrmann,
Hoba, Post Wehlig Nr. 9 B.

Pferd
(dunkelbrauner
Wallach),
6 Jhr. alt, leister-
frei, wegen Nach-
wuchs sofort zu verkaufen.
Gutsh. Karl Schleinig,
Hauwalde,
Post u. Bahnstation Gröbich.
Ein Stamm Zwergschäfer
zu verkaufen
Wersdorf Nr. 20 a.

1. jähr. **Sund** Kreuzzug
schon ges. **Wism.**
Doge-Schäferh. sowie 2 ar-
eiferne Einbettel-Töpfe
zu verkaufen Döllsch 26 B. 1.

Gebrauchte Herren-
und Damenräder
und auch Rahmen
suchen zu kaufen

Franz & Emil Müller
Fahrradhandlung
Wersdorf, Fernspr. Niels 608
Niels. R. W. P. L. Nr. 607.

Schreibmaschine
mit stabiler Schrift, wenig
gebraucht, fast neu, weil
überzählig, gegen Höchstgebot
abzugeben. Erlangebote unt.
N N 7713a an das Tagl. Niels.

National-Kaffe
ist zu kaufen gesucht.
Abel & Garten, Weibels
Windmühlenstr. 50.

Ein Fuhr Dünge
hat abzugeben
Kaiser-Wilhelm-Platz 4.

Schnelle u. zuverläss. Erwirkung v.
PATENT Muster
Schutz
u. Warenzeichen. Seit 1901
bekannt u. empfl. Beratung
u. Auskünfte persönlich od.
briefl. Patentbüro Krueger,
Dresden-A., Schlossstr. 2.
VERWERTUNG

Hausfrauen
haben trotz Küchendunst
und häuslicher Arbeit zarte
und rosige Gesichtshaut und
weiche Hände durch die
Aok-Seesand-Mundstücker.
Aok-Seesand-Mundstücker
ist überall erhältlich.

Vereinsnachrichten
Ehrentermin. Donnerstag, 29. d. M., 8 Uhr, nur Damen.
Nielscher Sportverein z. B. Freitag nicht Monatsver-
sammlung Schlachthof, sondern Spieleraufnahmefunk-
tion 8 Uhr, Donnerstag 8.30 Stunden Übung, Sonn-
abend Alte Herren Ausflug Jahnhausen (7 Uhr
Trenntatistilche).

Neue Esperanto-Kurse
für Erwachsene.
Vergl. Anschläge!

Krankenkasse f. d. Deutsche Reich
(Sitz Berlin, gegr. 1884)
nimmt Mitglieder — auch freiw. — unt. günst. Beding.
auf. Die Leistungen gehen ab. die der Zwangsranken-
kassen weit hinaus; ihre Mitgliedschaft besetzt Versicherungs-
pflichtige von der Zwangskasse. Hohes Sterbegeld! Familien-
versicherung! — Interess. wollen Abt. unt. O N 7714 im
Tagelblatt Niels niederlegen.

Bücherrevision Einrichtg., Weiterf., Bilanzen
gewissenhaft u. angemess. Preisen.
Langjähr. Erfahrg. Beste Referenz.
Conrad Otto, Dresden, Schumannstr. 29, Fernspr. 35398.

Prima Rob- und Eiselfleisch
von Freitag früh an.
Oskar Stein, Rostschl., Tel. 266.
Für Schlachtpferde zahlt stets hohen
Preis

Prima Tafel-
Margarine Pfund 11.50
Wettinerstraße 20.

Kohlenkarten
werden zur Belieferung angenommen.
G. Heinig, Langenberg.

Gelegenheits-Kauf!
Durch Verkauf unseres Grundstückes geben wir sofort
gegen Barzahlung ab:
Leeren und Kalber, sowie Werkzeuge für Maschinenbau,
Antriebsplatten, Feilbänke mit Schraubstöcken, Zuschierplatten,
Fellen, Schraubenschlüssel, Meißel, Schneidkluppen, Werk-
zeugkasten, Rapidstahl, Drehstühle, Hobelstühle, Hammer,
Bohrer, Kugellager, 1 Schweißventilator, einige Zimmer-
mannswerkzeuge, Holzgängen, Arbeiterkleiderkasten, eiserne
Werkzeugschränke, Regale, Maschinenöl, Benzol, Wasser,
Schleifschleiben, eiserne Montierbänke, Treibriemen, 1 Bothen
Automobildruckfeder, Schubkarren, Feuerlöschapparate,
Dezimalwaage, Arbeiterkontrolluhr — Steckartenkasten —,
Fahrlampe und vieles andere.
Weiter werden billig verkauft: 1 Schapinamachine
650 mm Hub, 1 Revolverpump 65 mm Durchschl., Schleifstein
mit Trog, versch. Werkzeugmaschinen, ferner: 1 Elektro-
motor 15 PS, 220/380 Volt Drehstrom, 1 8/22 Personen-
Automobil Marke „Dürkopp“.
Nabenstein-Maschinen- und Eisenbauanstalt
G. m. b. H. L. Han.
Nabenstein-Chemin, Fernsprecher Amt Siegmars 574/75.

Handbriefe
der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden
— mündelmäßig u. durch erstklassige Hypothek
gesichert —
sind gute Kapitalanlage.
Jederzeit erhältlich bei
Sparbanken und Banken.

Ein großer Transport prima hochtragende u. neuere
**Ostpreussische und
Holländer
Rube u. Kalben**
ist eingetroffen und steht billig zum Verkauf.
Ostfrau, Fernspr. 173. Georg Otto.

Doppelriegel-Seife M. 3.50
Behre, Wettinerstr. 20.

Drahtgeflechte. Spanndraht,
Stacheldraht,
Traststranden
Lieferung billigt
Gebrüder Harz, Drahtflechterei, Elsterwerda.
— Verlangen Sie Preisliste. —

Herzinnigen Dank
sagen wir allen, die uns ihre liebe Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen-
spenden und Ehrengelait bei dem schmerzlichen Verluste meines geliebten
Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers, Schwiegerohnes und Onkels, des
Eisenbahnsekretärs
Ernst Hermann Müller
entgegenbrachten.
Martha Müller
nebst trauernden Hinterbliebenen.
Seerhausen, am 28. September 1921.

Vor der Steuererhöhung
bieten noch zu alten billigen Preisen an:
Belle Zhan-Zabate M. 2.—
Virginia 3.—
Imperator-Zhan 3.—
Schwarzer Kranker 3.—
Zigaretten-Zhan 7.—
Rein Heberle-Handtabak 1/2 Pfund M. 10.—
Zigaretten aller führenden Marken!
Zigarren, rein Heberle, von 50 Wg. an.

Wiederverkäufer
erhalten Fabrikpreise im
Fabriklager Kaiser-Wilhelm-Platz 20 (Dampfbad).

Detailverkauf nur
Zabak-Rührer, Bismardstr. 65 (Quelle)
Niebag, Bahnhofstr. 3a.

Damenputz.
Zur Winterzeit empfehle Neuheiten in verschied.
Ausführungen und Weisslagen.
Umarbeiten und Umarbeiten schnell und billig.
G. Schilling, Neuweida.
NB. Pelzarbeiten aller Art werden prompt erledigt.

Wichtig! Nur 2 Tage! Nicht veräumen!

**Grosser
Gardinen-Verkauf.**

Infolge günstigen Einkaufs eines schönen
Bestens vogeländischer Gardinen direkt
von der Fabrik bin ich in der Lage,
**schöne Gardinen, Stores und einfache
Gardinen, herrliche Künstler- u. Madras-
Garnituren**
sehr preiswert zu verkaufen.
In Gröba, Restaurant zur Hafenschänke
Donnerstag, 29. und Freitag, 30. Sept.
von früh 8 bis 6 Uhr abends.
Es kommt nur gute weiche Ware zum Verkauf.
Der Weg lohnt sich hundertfach.
Kühling.

Phänomen
DER KLASSEWAGEN!
Wie sich der Phänomen-Wagen
in der Praxis bewährt, be-
handelt die neue Gut-
achten-Vammlung
Zusendung
kostenlos
PHÄNOMEN-WERKE
GUSTAV MILLER & G.
ZITTAU i. S.
Stand 287
Deutsche Automobil-
Ausstellung, Berlin
23. 9. — 2. 10. 1921.
Zweigliederfassung: Dresden-A., Prager Str. 50, Fernspr. 17648.

Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe findet von Mittwoch bis Freitag
Verkauf von Haushaltsgegenständen
aller Art, sowie Porzellan und Glas statt.
Verkauf von übrigem Inventar
ab Dienstag, den 4. Oktober.
H. Wolff, Marktelenderei, Tr. Bl. Zeitbain.
Schwefelsaur. Ammoniak
Kaltstickstoff
Ammoniak-Superphosphat 8/12
Thomasmehl, Rainit
empfehlen unter voller Gehaltsgarantie
G. Heinig, Langenberg.

Brikettausgabe
Donnerst. d. 29. v. früh 7-12
(Str. Nr. 18.00). Bei Neuan-
melde. d. gewerbl. u. Intern-
karte bitte ich höflich, die
Grundkarte mitzubringen.
M. Gumlich.

Brikellausgabe
im Hofe
Donnerstag, 29. September,
vorm. von 7 Uhr ab auf alle
Kartennummern für September.
Paul Benz, Gröba.

Prima weiße
geschliffene
Gänsefedern
Wd. von 35 Wf. an, liegen
zum Verkauf bei
**Georg Haberecht,
Pobersan.**

Gutter-Startoffeln
hat zu verkaufen
Gohlis Nr. 48.

Frühgebirg
Graukalk
empfehlen
W. Ansel, Bahnhof Rüdern.
**Gehrock-Anzüge
Cutaway-Outgo**
werden verkleidet
Gaubstr. 28, 2. Steinbohl.

Handwagen
sowie Fahrräder
solldeste Bauart — in allen
Größen — zu äußerst. Preisen.
W. Spengler gegüb. Kaiserhof

Wer sparen will
bede sich jetzt ein in
**Anzügen, Hosen,
Arbeitskleidern**
für Herren, Burken
und Knaben,
Militärhosen,
Schuhe, Schaffstiefel bei
Tager, Dresden
Webergasse 33, I.
Günstig für Händler.

Aleie, Mais
Maiskrot, Hafer
stets am Lager bei
A. G. Hering & Co.
— Elbstr. 7. —

Das bekannt
beste Bier,
beste Küche!
**Münchner
Hackerbräu**
Dresden-A.
Wilsdruffer Str. 34
PROSIT!
R. LORENZ
aus München

1/2 Pfd. Kakao 4.00 Mk.
1/2 Pfd. Margarine 11.50 Mk.
Badeseife 4.00 Mk.
Doppelriegel 3.50 Mk.
Wettinerstr. 20.

Kaufe jeden Posten
**Winter = Nessel,
Birnen u. Nüsse.**
N. Gutmann,
Gaubstr. 44.
Morgen Donnerstag früh
frische Sendung
**ff. Schellfisch
ff. Kabliau
ff. Goldbarsch.**

Clemens Bürger.
Sonabend, d. 1. Oktober
Herbstvergügen
im Reichshof, Zeitbain.
A. R. B.
Ordnungsb. Zeitbain.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages.

Die Grundsteuer und Gewerbesteuer im Sächsischen Landtag angenommen.

Deutscher Reichstag.

mit Berlin, 27. September.

Präsident Ebert eröffnet die erste Sitzung des Reichstages nach der Sommerpause mit einer Ansprache...

Erstatternder aber selbst als diese herben Verluste wies auf uns die Nachricht von dem türkischen Wechsel...

Reichsfinanzminister a. D. Erzberger

am 26. August zum Opfer gefallen ist. Dieser Werd hat unter Land in neue schwere Unruhen gestürzt...

Suchtore Explosionsunglück von Dbrau Hunderte von Arbeitern den Tod gefunden haben...

Fünf Mitglieder sind in den Reichstag neu eingetreten. Das Ministerium des Innern sucht die Genehmigung...

Auf der Tagesordnung stehen 22 kleinere Anträge, darunter u. a. folgende: Auf Anfrage Depp (D. Vp.) über die Tötung des...

Auf Anfrage von den Deutschen Volkspartei, ob die Regierung die in den Sächsischen Monatsheften veröffentlichte...

Auf Anfrage aus dem Zentrum wegen Berufung des Ausschusses, der für die Vergütung von Lieferungen und...

Auf Anfrage Dr. Lusch (D. Vp.) sagt die Regierung die Vorlegung einer Denkschrift über die Kosten der...

Die Frage des Abg. Künzler (N. Soz.) ob der Wehrminister den Kapitulanten Abwehrstand beordert und den...

Die Interpellation Gerst (Dnat.) betreffend Betriebsverhältnisse, und Stresemann (D. Vp.) betreffend Ausschreitungen...

Die Reichshaushaltsrechnung für 1919 geht an den Rechnungsausschuss. Der zweite Nachtrag des Etats für 1921...

(Neuregelung der Zenerungsanlagen für Beamte) wird für heute von der Tagesordnung abgesehen.

Das Gesetz über den Luftverkehr wird einer besonderen Kommission überwiesen. Der Gesetzentwurf über...

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr (Kleinere Vorlagen, Nachtragsetat und Interpellation betreffend das Unglück in Oppau).

Schluss 4 1/2 Uhr.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Vorkonvent des Reichstages beschäftigte sich in seiner letzten vor Beginn der Plenarsitzung abgehaltenen Sitzung mit dem Geschäftsordnungsplan für die nächsten Tage...

Das Reichstagsgebäude war gestern in den Reichsfarben besetzt. So wird es nach besonderer Verordnung des Präsidenten...

Antrag auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung.

Die deutsche nationale Fraktion hat im Reichstag den folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen...

Sächsischer Landtag.

mit Dresden, 27. September.

Die 2. Vollsitzung während der Ferienvertretung fand Dienstag nachmittags 1 Uhr statt. Das Haus war fast vollständig...

Weiter beantragt Abg. Siewert (Komm.) die von seiner Fraktion eingebrachten Anträge im Hinblick auf die gegenwärtige...

Das Haus tritt nun in die Tagesordnung ein, auf der zunächst die dritte Beratung über den Entwurf eines Grundsteuergesetzes...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Abg. Böhler (Soz.) berichtet für den Sonderausschuss. Der Antrag des Ausschusses geht auf die Wiederherstellung der ursprünglichen...

Aufhebung der Sanktionen?

Wie das "Niesner Tageblatt" von Bestunterrichteter Seite erfahren haben wird, werden die wirtschaftlichen Sanktionen...

Der bayerische Verfassungsausschuss zu den Berliner Vereinbarungen.

Im Verfassungsausschuss des bayerischen Landtages wurde in seiner letzten Sitzung die am 24. September in Berlin...

Abg. Dr. Wohlmut (Bayerische Volkspartei), der Vorsitzende des Verfassungsausschusses, begründete einen Antrag...

Nach längerer Debatte wurde ein Antrag der USG auf sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes abgelehnt...

Die Regierungsbildung.

In gemeinsamen Besprechungen der demokratischen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Landtages...

Die angeblichen neuen Rüstungen.

Der Berliner Berichterstatter der "Times" meldet: Der "Times"-Artikel über die Gefahr eines neuen deutschen...

Zur Rede Churchills.

"Daily Mail" veröffentlicht Aeußerungen von Persönlichkeiten der Londoner City zur Rede Churchills über die...

Die Zeugenbernehmung über den mitteldeutschen Aufstand.

Vor dem Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages befandete Zeuge Major Fendel-Zartorius, der in Halle...

Mitgliedungsfall durch Vollisten erfüllt. Den ihm mitgeteilten Mitgliedungsfall sei er nachgegangen, aber nur ein Mann habe erklärt, er sei geschlagen worden. Ob die Arbeiter-Samariterkolonne sich an den Kämpfen beteiligte, habe er nicht nachprüfen können. Die nächste Sitzung wird im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Die Vorgänge auf den Werken in Oöcht.

Der Fabrikarbeiterverband hat, wie die Frankfurter „Vollstimme“ meldet, mit allen gegen zwei Stimmen eine Resolution gefasst, in der das Vorgehen unverantwortlicher Elemente in den Werken in Oöcht, Briesheim und Kettbach abgelehnt wird, da derartige Maßnahmen im Gegensatz zu den vertraulichen Bestimmungen stehen. Weiter wird die Wahrung der Arbeiterorganisation bedauert, da vorher nicht der Versuch einer Verständigung mit den Arbeiterorganisationen gemacht worden ist. Im übrigen seien Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Arbeit im Gange. Die Oppauer Fabrik von Duntz hat geschlossen, weil die Arbeiterkraft wegen Lohnfordernissen passiv geworden ist. Das Werk ist durch Schuttpolizei besetzt.

Zusammengedrohter Landarbeiterstreik. Der vom kommunistischen Landarbeiterverband angeleitete Landarbeiterstreik im Nordsaargebirge ist zusammengebrochen, ohne daß die Streikenden etwas erreicht hätten. **Buchdruckerstreik in Erfurt?** Die Erfurter Buchdrucker haben in einer stark besuchten Versammlung beschlossen, die Berliner Einigungsbeschlüsse nicht anzuerkennen und gegen sie in einem Telegramm zu protestieren. In der Versammlung kam der Streikwille zu starkem Ausdruck.

Der Streik in Nordfrankreich.

Wie der „Tempo“ aus Lille meldet, wird der Streik in der Textilindustrie in Roubaix und Tourcoing in vollem Umfange weiter durchgeführt. Western vormittag durchzogen 15.000 Streikende Roubaix und Tourcoing. Das Streikkomitee, das die Fortschaffung der Kinder der Streikenden vorbereitet, richtete einen Aufruf an die Sekretäre der Ortsverbände aller Departements, in dem diese aufgefordert werden, die Kinder in den Arbeiterfamilien ihrer Gegend aufzunehmen.

Drohender Eisenbahnerstreik in Amerika.

Nach einer Danksagung aus Chicago sollen die ersten Ergebnisse der Abstimmung unter der Eisenbahner eine Mehrheit zugunsten des Streiks erkennen für den Fall, daß die Eisenbahngesellschaften ihren Beschluß, die Löhne herabzusetzen, aufrechtzuerhalten.

Die englisch-russischen Differenzen.

Wie Reuters meldet, erhielt das britische Auswärtige Amt den Text der Antwort Berlin's erst, nachdem sie in der Zeitung bereits veröffentlicht worden war. Nach vorläufigem Studium der Antwort wurde die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß der Kern der geführten Klagen nicht berührt wird, da in der Antwort nicht der geringste Versuch gemacht wird, auf die sehr ernsthaften Beschuldigungen zu erwidern, die auf Grund sicherer Beweismaterialien gegen die Sowjetregierung erhoben wurden.

Amerika will französischen Kolonialbesitz erwerben.

Wie der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune“ mitteilt, wird in gewissen französischen Kreisen angenommen, daß die Vereinigten Staaten französische Kolonialbesitzungen im Stillen Ozean zu erwerben suchen. Es werde befürchtet, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz die amerikanische Regierung den Ankauf der Marquesa- und der Gesellschaftsinseln mit Einschluß von Kabiti vorschlagen werde.

Der Reichspräsident auf der Automobilausstellung.

Der Reichspräsident besuchte Dienstag vormittag in Begleitung des Reichsfinanzministers Bauer, des Reichswirtschaftsministers Schmidt, des Reichsjustizministers Dr. Schiffer, des Reichsverkehrsministers Groener, des Reichspostministers Giesberts, des Reichsernährungsministers Dr. Hermeß, des Reichsministers des Innern Dr. Bradnauer, des preussischen Ministers des Innern Dominicus, des preussischen Finanzministers Saemisch, des Staatssekretärs Dr. Vernald, des Ministerialdirektors Dr. Weisner und von Vertretern verschiedener Ressorts die Deutsche Automobilausstellung am Kaiserdamm in Berlin. Admiral Rimpold und Geheirat u. Opel hatten die Führung des Besuchs übernommen, bei welchem der Reichspräsident die besonderen Darbietungen der deutschen Automobil-Industrie besichtigte und auch die Sieger des Grunewald-Automobilrennens beglückwünschte. Bei einem an die Besichtigung sich anschließenden Frühstück hielt als Vertreter der deutschen Automobil-Industrie Geheirat u. Opel eine Ansprache, auf die der Reichspräsident u. a. erwiderte:

Der Kampf um die Zukunft unseres Volkes wird sich auf wirtschaftlichem Gebiet vollziehen müssen. Nur durch Steigerung der Leistungen unserer Industrie, durch intensive Förderung deutscher Technik und gesteigerte Berechtigung unserer Qualitätsarbeit werden wir unseren Platz in der Weltwirtschaft wiedererlangen und schließlich auch behaupten können. Hier liegt die große Lebensaufgabe unseres Volkes. Wird sie in allen Schichten unseres Volkes richtig erkannt, leisten alle Arbeiter, Angestellte, Techniker und Industrielle, jeder auf seinem Platz das Beste, und konzentrieren wir all unsere Kraft auf die große Aufgabe: Wirtschaftliche Wiedererhaltung unseres Vaterlandes, dann brauchen wir nicht zu verzagen, dann werden wir es schaffen! Daß die Motor-Fahrzeugindustrie auf dem besten Wege ist, dieser Aufgabe gerecht zu werden, das ist die Überzeugung, die wir von der Besichtigung hier mitnehmen. Dank und Anerkennung allen denen, die an dieser Ausstellung im großen wie im Kleinen mitgearbeitet haben. Die deutsche Automobil-Industrie und ihre Hilfs- und Zubehörweige beglückwünsche ich zu der möglichen Organisation der Ausstellung; möge guter Erfolg das Werk krönen.

Zur Katastrophe in Oppau.

Im Direktionsgebäude der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen gab gestern vormittag Generaldirektor Professor Dr. Vösch der Presse zunächst einige Ausführungen über die Verhältnisse des Werkes Oppau. Was die Explosion angeht, so sei auf die erste schwächere die ungeheure Explosion gefolgt, die das Werk zum Einsturz brachte und den großen Krater bildete. Hier hatte sich das große Lager von Ammoniumsulfat befunden. Ueber die Ursache der ersten Explosion fehlt jede Vermutung. Sie ist der Direktion vollständig unbekannt und es dürfte darüber schwerlich etwas zu Tage kommen, da von den dort befindlichen Apparaten nichts mehr vorhanden ist, und alle dort beschäftigten Leute ums Leben gekommen sind. Bezüglich des Umfangs der Explosion erklärte Professor Dr. Vösch u. a., daß die eigentlichen Salpeterminerale, die Salpetersäureverbindungen hergestellt werden, zerstört worden sind. Die Direktion hofft, daß nach Verteilung der Gebäude der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Fabrikation des bisherigen Produktes werde nicht wieder aufgenommen werden, solange nicht über die Beseitigung des Produktes Klarheit herrsche. Die vorgelegte Klärung des Herrn

Dr. Julius, daß die Ursache der Explosion von außen kam, sei so zu verstehen, daß das Unglück von einem der Dampfexplosionsherde benachbarten Dampfkessel seinen Ausgang nahm. Eine Verdächtigung Dritter komme nicht in Frage. Die gerichtliche Untersuchung werde fortgesetzt haben, ob ein Verstoß vorliegt. Nach Ansicht des Generaldirektors ist dies nicht der Fall. Im Anschluß an die Besprechung fand unter Führung mehrerer Herren der Direktion ein Rundgang durch das Oppauer Werk statt.

Die vierde Totenliste weist 14 Namen auf, jedoch die Zahl der noch nicht erkannten Leichen betrug auch gestern noch 75. Die Zahl der von den Angehörigen als vermisse gemeldeten Verlorenen ist um 70 auf 180 gestiegen.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Afa fordern zur Katastrophe von Oppau, daß die durch die Katastrophe als völlig unzulänglich ermittelten Unfallverhütungsvorschriften einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden. Die bestehenden völlig ungenügenden Unfallverhütungsvorschriften machen die sofortige Inangriffnahme einer Neuform der Unfallversicherung der Reichsversicherungsordnung notwendig. Zur sofortigen Beseitigung der entstandenen Notlage sei durch Reichsgesetz zu bestimmen, daß eine der Wertentwertung Rechnung tragende Entschädigung den von dem Unglück Betroffenen und ihren Hinterbliebenen zu zahlen ist. Zur Deckung der zu leistenden Entschädigungssumme seien die mit dem Oppauer Werk verbundenen Industriebetriebe in starkem Maße herauszugeben.

Die Berliner Stadtordnungsversammlung bewilligte den vom Magistrat vorgeschlagenen Betrag von 100.000 M. für den Reichs-Hilfsausgleich für Oppau.

Die Umstellung der Landespolizei.

Von Rüd. Wipplersch.

In den letzten Wochen sind in der Presse erfindene, ungenügende und wissentlich unwahre Notizen über die Landespolizei veröffentlicht worden, die es geboten erscheinen lassen, grundsätzlich die Umstellung der Landespolizei darzulegen.

Die Landespolizei wurde mit Zustimmung der Volkshammer und der Reichsregierung zur Sicherung der demokratisch-republikanischen Verfassung aufgestellt. Sie wurde militärisch aufgezogen, ein General zum Leiter bestellt, und ihr wurden auf Beschluß der Volkshammer, um einen Mißbrauch der Polizei zu hindern, Regierungskommissare beigegeben.

Die Entente sah aber in der aufgestellten, zum großen Teil inaktiven Polizei die Umgehung des Friedensvertrages und verlangte, daß die Landespolizei nicht zentral militärisch organisiert werde, sondern örtlich gebunden der zivilen Gewalt unterstellt werde. Deshalb wurde die Landespolizei den Kreisbauhauptmannschaften unterstellt. Auch das genügte der Entente nicht, so übertrug sie andere Aufgaben, als die Landespolizei örtlich zu binden. Diesem Vorhaben stand aber § 101 der revidierten Städteordnung entgegen, der das Polizeirecht des Staates den Stadträten übertrug. Dieser Rechtszustand mußte zuvor verändert werden, und so entstand das vom Landtag beschlossene Gesetz über Änderungen im Polizeiwesen vom 27. Juni 1921.

Das Gesetz sieht die Verstaatlichung der Kriminalpolizei vor und erhöht die Verhaftung der bürgerlichen Polizei, sodas grüne (Landespolizei) und blaue Polizei örtlich unter einen Befehl, (den Polizeidirektor oder Polizeipräsidenten), gestellt werden kann. Im Laufe der Verhandlungen ergab sich aber, daß die Verstaatlichung der blauen Polizei für das ganze Land unumgänglich ist, weil in kleinen Orten die Polizeibeamten auch zu anderen als Sicherheitsdiensten herangezogen werden und sie, falls sie verhaftet würden, durch andere Beamte ersetzt werden müßten, was höhere Verwaltungskosten als unabweisbare Folge nach sich zog. In den größeren Städten ist die Polizei wieder mit verschiedenen Einzelaufgaben betraut, Straßen-, Wohlfahrts-, Markt-, Polizei usw., die mit dem eigentlichen Sicherheitsdienst nichts zu tun haben. Der Antrag der bisherigen Verhandlungen ist, daß nur die blaue Sicherheitspolizei der großen Städte verstaatlicht werden soll und in diesen Städten die grüne Landespolizei den Polizeidirektoren oder Präsidenten unterstellt werden wird.

Die Durchführung des Gesetzes vom 27. Juni 1921 bringt es mit sich, daß das Landespolizeiamt an Bedeutung verliert und zur reinen Verwaltungs- und Versorgungsbehörde herabsinkt. Dieser Veränderung trug der Landtag bereits Rechnung. Im Beamtenbesoldungsgesetz wurde in Gruppe B. 3 die Position „General der Landespolizei“ gestrichen und dafür in Gruppe XIII eine Position „Chef der Landespolizei“ eingesetzt. Damit brachte der Landtag zum Ausdruck, daß er die militärische Spitze der Landespolizei nicht möchte. Die materielle Auswirkung des Beschlusses war, daß das Grundgehalt des Leiters der Landespolizei von 28.000 M. auf 20.000 M. herabgesetzt wurde. Nachdem der General Reichardt von seinem Posten als Gesundheitsgründen zurückgetreten ist, andere Gründe hat der General in seinem Abschiedsgesuch nicht angegeben, bestand im Ministerium des Innern Ueberlegungen, daß zum Leiter der Landespolizei kein Militär, sondern nur ein zuverlässiger tüchtiger Verwaltungsbeamter genommen werden darf. Dies ist notwendig, um eine schnelle und leichte Erzielung der Dienstgeschäfte herbeizuführen und die Landespolizei im gefestigten richtigen Verhältnis zum Ministerium des Innern zu bringen. Der Vorschlag ist noch unbestimmt. Alle Kombinationen hierüber sind möglich.

Was das Ministerium des Innern und Landespolizei ihres militärischen Charakters entziehen und vollständig einstellten, so müssen an die entstehenden Dienststellen auch Beamte gestellt werden, die die Polizeifunktion beherbergen. Unter diesem Gesichtswinkel erfolgte die Ernennung des Hauptmanns Brandt zum Major und zum Leiter des Referats der Landespolizei bei der Kreisbauhauptmannschaft Dresden.

Unter den Offizieren im Majors- und höherem Range befinden sich nur zwei polizeilich vorgebildete Beamte, die Majore Matthes und Brandt. Major Matthes ist Referent für das Unterrichtsreferat bei der Landespolizei und wird auf diesem Posten gebraucht. So blieb nur Major Brandt als Vorgesetzter für den Referatsposten übrig. Major Brandt war seit 1895 im Polizeidienst, während des Krieges Leiter eines Bataillons, hat sich polizeilich und militärisch bewährt und ist deshalb für das Amt der geeignete Mann. Wichtig ist, daß Major Brandt einige Majore im Dienstalter überbrungen hat, aber bei der Besetzung des Referats, wie überhaupt für leitende Stellen kann nie das Dienstalter, sondern nur die Befähigung und Zuverlässigkeit für das Amt in Betracht kommen. So ist es immer gehalten worden.

Die Behauptung, daß Major Brandt deshalb den Posten erhalten hat, weil er mit politisch nahe steht, ist erfunden. Wie ist von ihm nur bekannt, daß er sich uneingeschränkt auf den Boden der republikanischen Verfassung gestellt hat.

Genau erstanden ist, daß Major der Gendarmerie Major Brandenburg von mir zum Pressesekretär ernannt worden sei und die Ernennung auf Einspruch der Reichsregierung wieder rückgängig gemacht worden ist. Auf das Ernennungsgesuch ist überhaupt noch keine Entscheidung gefällt worden, folglich konnte auch kein Einspruch erfolgen. Die Landespolizei hat die republikanische Staatsform

7) Diese Veröffentlichung wird durch die Nachrichtenstelle der Reichlichen Staatskanzlei verbreitet. Die Red.

an schaden, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen, sich aber in Lohnkämpfe und in den politischen Tageskampf nicht einzumischen. Sie dient dem ganzen Volk und führt weder gegen einzelne Volksteile noch gegen das Volk selbst, sondern hat das Volk vor Gewalttätigkeiten und Verletzung der Sicherheit zu schützen. Es ist deshalb selbstverständlich, daß die Landespolizei auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eingesetzt werden muß, wenn diese gefährdet wird. Die Schwere liegt in der Entscheidung, wann der Einsatz erfolgen soll. Diese Entscheidung erfordert aber Einsicht in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und es muß in jedem einzelnen Falle nach für und Wider schnell erwogen werden insbesondere auch, ob durch Einsprüche auf erregte Volkswut nicht die Forderung der Ordnung vermieden oder beizubringen kann. Ehe es zu einem Einspruch kommt, muß alles versucht werden, ihn durch Einsatz anderer Mittel abzuwenden zu machen.

Diese Aufgabe ist den Kommissaren der Landespolizei angetraut. Es muß festgehalten werden, daß die Kommissare mit den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut, durch ihr Ansehen, das sie bei der Arbeiterklasse genießen, sehr viel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beitragen können, manchen Kampf, manche Demonstration überflüssig gemacht oder sie in friedliche Bahnen gelenkt haben. Ihre Arbeit danken wir, mit, daß in Zukunft die Ruhe und Ordnung nicht weichen wird, während sie in an einem Teil des Reichs stark erschüttert wurde. Wenn behauptet wird, daß die Kommissare die Kommandogewalt der Polizei eingeschränkt, so kann das nur bei behaupten, daß ihre Tätigkeit nicht kennt oder am Kampf um des Kampfes willen geschehen findet.

Im demokratischen Staate muß das Volk für die Gemeinwohlarbeit gewonnen werden, das kann nur durch Stärkung des Vertrauens im Volk geschehen werden, und dies Vertrauen kann nur erlangen, wenn die Regierung auch dem Einzelnen sein Recht überlassen läßt. So hat das Ministerium des Innern auch in Reichsbescheiden geltend gemacht, daß durch Vollstreckung das Vertrauen erschüttert, bekennt sich damit zum Feinde der Republik.

Kleiner schwarz-weiß Hund
ohne Halsband entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Reithain Nr. 17.

Wöbl. Zimmer
von Rentbeamten v. 15. Okt.
1921 gesucht. Gest. Buchh. u.
N N 7712 an das Tabl. Nies.

Schlafstube frei
Vorbiter Str. 7.

2000 Mark
gegen hohe Veranlagung und
sichl. Sicherheit auf kurze
Zeit zu leihen gesucht. Off. u.
N N 7717 an das Tabl. Nies.

Hypotheken
Betriebskapital, alle Teil-
haber beschafft distret, reell
und schnell Oern. Diege,
Ortenhain, Frauenmarkt 19.

Sandwerker in sich. Stella.
25 J., wünscht Bef. einer ja.
Dame, 20-28 J., aus acht-
barer Familie, zwecks spät.
Vertrat. Witwe u. R. nicht
ausgeschlossen. Off. mit Bild,
weibl. fot. aufgeschickt wird,
unt. N N 7708 Postamt Nies I.

Mädchen
mit guten Kochkenntnissen zu
2 älteren Deuten in Villa auf
dem Lande gesucht. Mädchen
zu Hilfsarbeiten vorhanden.
Bewerbungen direkt an
E. Arnold, Ing.,
Rühnrich 135, Sax. Dresden.

Arbeitsmädchen
Junges solides
sofort gesucht. Oufabrik
Reithain Nr. 21.

Gr. Saunmädchen
als Hauswartung, Waschkraus
geübt. Postamt Str. 24, 1. L.

Aufwartung
für einige Vormittags-
Stunden täglich saubere,
ordentliche Frau als

Schulmädchen
ob. sonstiges jüngeres Mäd-
chen zur Beaufsichtigung eines
jährigen Jungen gesucht.
In melden bei O e r i n g,
Gröba, Georgplatz 6b, 2.

Knechte, Bierbeutungen
Ockerländer, Sand, Orsh.,
Mittel- und N. Wägel für
Reisjahr und für sofort sucht
O. Schröder, Stellenb.,
Reithain.

Einem verheirateten Ruffler
hat abzugeben die Obitz.

Sohn schwarzer Eltern
welcher Eltern die Schule
verl. und Vater findet
Lust hat
gute Verhältnisse bei
Büchermitt. E. Troffe,
Orsh., Post Reithain.

Betterer Zimmermann
oder Tischler
zu H. Reparaturen tageweise
oder dauernd gesucht.
Offerten unter N N 7716
an das Tabl. Nies.

Malerei
und Anstreicher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Möbelindustrie.

Jg. Schuhmachergehilfe
mit Ausbille sofort gesucht.
H. Diege, Schuhmachermstr.,
Reithain bei Ostrau.

Tätiger, zuverlässiger
Holzmalerei
sofort gesucht. Selbiger muß
Möbelstücke von Grund auf
rational bearbeitet können
und im Malern u. Lackieren
Herzportagen leisten. Dauer-
leistung wird bei der Stellung
ausgesichert. Der Offerte bitte
kurzen Lebenslauf beifügen.
Johannes Buder,
Malermeister,
Spremburg, N.-S.,
Badergasse 7-8.

Reisender
A. Besuche d. Landwirte bei
Gehalt u. Brot, gel. Land-
wirtschaftl. Industrie-Ver-
wertung, Weisn. Westf. 12.
Wer erlernt junger Frau
Friseurin?
B. O. N. 100 postl. Rühnrich.

Bunt- und
Perlistickerer
jede Art werden angenommen
Gröba, Reithain Str. 15, 1. L.
- Rino. -

Eisenbahner-Uniform
Mantel, Rock, Hutsinbofen, Hügel,
sowie Weste und Weste,
1mal getragen, zu verkaufen.
An erfr. im Lagerl. Nies.

Winterpaletot
(Friedensware) Mittelgröße,
zu verkaufen. In erfragen
im Lagerl. Nies.

Militär- Reithose
neu, mit Lederbel, zu ver-
kaufen. O r o b a, Reithain
Straße 15, 1. L. Rino.

Guterhaltener
Gahrock mit Weste
mittlere Größe, zu verkaufen.
E. Schirmer, Reithain.

Stoffbüste zu kaufen
geübt. Postamt Str. 24, 1. L.

1 Bettstelle mit Matratze
2 Portierenhangen,
1 Paar neue hohe Damen-
Schuhstiefel, Gr. 23, 1 Paar
Schuhe f. D. Gr. 23, Gr. 23,
zu verk. O e r i n g, O. I.,
Reithain.

Gebrauchte Maschinen
sowie
Eisen und Metalle
kauft dauernd zu
höchstem Tagespreis
W. Siemson & Co.
Telefon 454.